Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 53

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wortsates, sowie Bekanntschaft mit den bedeutendsten Leistungen der betreffenden Literatur, worüber die Bewerber sich durch Vorlesen und sprachliches und sachliches Erklären eines poetischen Stückes auszu-weisen haben.

3) In der französischen Sprache von deutschen Bewerbern, in der deutschen Sprache von französischen Bewerbern, ebenfalls Kenntniß der Grammatik und der wichtigkten Literaturerscheinungen, worüber besondere Fragen zu stellen sind, sowie Fertigkeit und richtiger Accent im Sprechen, dargethan theils durch Lesen und Erklären eines Musterstückes, theils durch einen kurzen Vortrag über ein leichteres Thema.

Dieselbe Forderung gilt für die englische und italienische Sprache,

wenn auch über diese Gegenstände geprüft werden soll.

4) Im Latein: Kenntniß ber Grammatik und allgemeine Bekanntschaft mit der römischen Literatur, und Fähigkeit, einen Abschnitt sowohl aus einem lateinischen Prosaiker als leichteren Dichter in Bezug auf Inhalt und Sprache richtig zu erklären.

5) Im Griechischen: Dieselbe Forderung, wie im Lateinischen.

- 6) In der Mathematik: die angewandten bürgerlichen Nechnungsarten; Algebra bis und mit den Gleichungen zweiten Grades; Planimetrie, die Hauptsätze der Stereometrie und ebenen Trigonometrie.
- 7) In der Naturkunde: das Wichtigste aus der Mineralogie, sowie aus der Organographie und Shstemkunde des Pflanzen= und Thierreichs; die Hauptlehren der Phhsik und die Grundbegriffe der Chemie.
- 8) In der Geschichte: Kenntniß der allgemeinen Welt= und Völker= geschichte, mit besonderer Rücksicht auf die Kulturverhältnisse, und insbesondere der Geschichte der Schweiz.
- 9) In der Erdkunde: Bekanntschaft mit der physischen sowohl als politischen Geographie der fünf Erdtheile, insbesondere der Schweiz, und das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.
- 10) Im Gesang: Kenntniß der Theorie und Methodik des Gesanguntersrichts, sowie Fertigkeit im Treffen und richtigen Vortrag.

(Shluß folgt.)

Schul: Chronif.

Bern. Die gemeinnützige Gesellschaft des Amtsbezirks Bern war am 5. d. sehr zahlreich versammelt. Der Präsident erstattete Bericht über die Gründung einer Jugendersparniskasse. Bereits sind über 100 Aktien gezeichnet, auch mehrere Gesellschaften haben sich nicht unbedeutend an diesem nützlichen Unternehmen betheiligt. Ungünstige Zeitumstände haben bis dahin verhindert, daß die Anstalt nicht bereits in's Leben treten konnte. Es ist Hoffnung da, daß dies aber in Bälde geschehen werde. Dann entwickelte Herr Schuldirektor Fröhlich, hiezu eingesaden, in einem schriftlichen und mündlichen Bortrage seine Ansichten über die Aufgabe der städtischen Primarschulen zu gewerblicher Ausbildung der Schüler und beantragte Ernennung einer aus 7 Mitgliedern bestehenden Kommission, welche u. A. solgende Frage zu begutachten und Anträge an eine zweite Bersammlung zu stellen hat: "Fordert die Ausbildung des städtischen Gewerbestandes die Gründung einer Knabenselmbarschule? Wenn ja — welcher Weg ist zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagen?" Zum Schlusse wurde eine aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission erwählt, welche obige Frage zu prüfen und zu begutachten hat.

— Jedem das Seine. (Korresp.) Zu viel ist ungesund, sagt das Sprüchwort, und fo ist es auch bei Lobsigen gegangen. Weil biese Bemeinde feit einigen Jahren siegreich, wenn nicht gegen die Schule, boch gegen ihre Lehrer gefämpft haben, fo haben sie jett entweder im Gefühle des Sieges diese Bestimmungen gemacht, oder um zu versuchen, wie viel eine Ge= meinde sich gegenüber Bewerbern erlauben dürfe, ober wie tief ihnen ber Buls liege. Wenn das zu erwartende Schulgesetz nicht auch in dieser Beziehung bestimmte Borschriften bringt, so giebt es nur ein Mittel, bas, in Anwendung gebracht, seine Wirkung nicht verfehlen wird, nämlich: Nichteintreten in die Prüfung. Unter ben Lehrern follte eine Bereinigung gegen Anickereien möglich sein. Damit sich aber in weitern Kreisen nicht über bie gange Ge= gend eine üble Meinung bilde, so melde Ihnen, bag bie Schulgemeinde Baggwisl ihr entlegenes Schulland von anderthalb Jucharten letzthin verkauft und dagegen 2 Jucharten gutgelegenes, abträgliches Ackerland ganz in ber Nähe bes Dorfes gekauft hat. Obichon sie hiezu einen Kapitalzuschuß machen muß, so überläßt sie das Land mir boch nicht bloß um den gleichen Anschlag per Jucharte, sondern überhaupt um die gleiche Summe. Handlung ist um so schöner, ba sich die Gemeinde kaum von einem kostspie= ligen Schulhausbau erholt hat. *)

Solothurn. Kreisschreiben. Das Erziehungsbepartement hat sämmtliche Pfarrer, Lehrer und Schulvorgesetzte aufgesordert, der Nachlässigkeit im Schulbesuche ernstlich zu steuern. Es sagt in dem erlassenen Kreisschreiben:

^{(*} Bei diesem Anlasse entsprechen wir gerne dem Bunsche des Hrn. Hänni, Lehrer zu Lobsigen, daß er an dem Artikel: "Es ist nicht Alles Gold was glänzt", weber direkt noch indirekt betheiligt sei. Die Redaktion.

"Wenn im Sommer bei der gegenwärtigen Schulzeit das unterzeichnete Departement gegen die Schulversäumnisse sich zu keinem Einschreiten veranlaßt fah, so muß doch im Winter jeder Nachlässigkeit ernstlich vorgebeugt werden, und ich muß Sie auffordern, das Gesetz in aller Strenge zu handhaben und gegen sehlbare Eltern einzuschreiten.

"Die Wichtigkeit der Ingendbildung erfordert hier ein gemeinsames enersgisches Handeln, indem nur auf diesem Wege den vielen Versäummissen besgegnet werden kann. Es darf um so eher gegen Strafbare eingeschritten wersden, da im Winter die Kinder nicht zur Landarbeit gebraucht werden und der vom unterzeichneten Departemente projektirte neue Entwurf für das Schulgesetz die Ferienzeit den Bedürfnissen unseres Landes gemäß vermehrt hat.

"Ich muß beghalb auf Beachtung nachfolgender Bestimmungen bringen:

- "1) Den Lehrern, Friedensrichtern, Amtsgerichtspräsidenten und Oberamtmännern wird die Verordnung des Regierungsrathes vom 9. Nov. 1853 in Erinnerung gebracht.
- "2) Zudem werden die Lehrer aufgefordert, anhaltende Berfäumnisse auch während des Monats sofort dem Friedensrichter zu verzeigen.
- "3) Jeder Lehrer soll fernerhin allmonatlich dem unterzeichneten Departemente eine Abschrift der dem Friedensrichter eingegebenen Schulversäummisse übermitteln.
- "4) Die Friedensrichter werden ersucht, gegen die ihnen nach Art. 2 eingegebenen Schulversäumnisse sofort strafend einzuschreiten.
- "5) Die Friedensrichter, Amtsgerichtspräsidenten und Oberamtmänner werden aufgefordert, die in §§ 5, 6, 7 und 8 der Berordnung vom 9. Nov. 1853 angegebenen Fristen innezuhalten.

"Die Oberamtmänner werden namentlich aufgefordert, für rasche Execution der Strasen zu sorgen und dem unterzeichneten Departemente einen genauen Bericht über die Vollziehung zu übermitteln, damit es denselben mit den von den Lehrern eingegebenen Straseingaben vergleichen kann.

"Die Schulinspektoren, Pfarrer und Prästdenten der Dorfschulkommissionen werden ersucht, mahnend und belehrend bei den Eltern einzuwirken und bei nachlässigem Besuche in einer Gemeinde oder bei nachlässiger Erfüllung der Pflicht von Seite des Lehrers oder Friedensrichters dem Erziehungsdepartemente sofort Auzeige zu machen.

"Möge Jeder auf seinem Posten dazu beitragen, daß die Früchte der Erziehung durch gewissenlose Nachlässigkeit nicht zu Grunde gehen."

Luzern. Diözesauseminar. (Korresp.) Wir Luzerner bedauern die Solothurner, daß ihre zu Gunsten der Volkserziehung projektirte Re-

form des St. Ursenstistes durch ultramontane Intriguen hintertrieben worden. Bei uns hat man in den 30ger und 40ger Jahren zu Münster für Erziehungszwecke die Kanonikate aufgehoben und die Besoldung der übrigen Chorherren von 1600 alten Franken auf 1200 herabgesetzt. Kein Vernünfztiger ist dagegen aufgetreten, wenn die Herren Roth, Remund, Hartmann, statt liberal, ultramontan wären und wenn noch ein Konservativellstramontaner Probst im Hintergrunde zu erwarten gewesen wäre, o, es wäre Alles konkordatsgemäß, kirchlich, katholisch gewesen. Aber ein liberales Domkapitel, ein liberaler Probst, denkt euch, welche Welterschütterung!!

Zur Bildung junger Priester wird ein Diözesanseminar angestrebt. Alles schön und recht. Aber stellt es nicht unter ultramontane Leitung! Unsere Theologen kommen oft von jesuitisirten Universitäten zurück und haben kein Bedürsniß, noch mehr diese Elemente zu studiren. Darum noch einmal: Nur nicht Ultramontane an die Spitze gestellt!

Klagen. Eine an ben Großen Rath gerichtete Klagschrift Thuraau. ber katholischen Schulvorsteherschaften setzt auseinander, bag ber Erziehungsrath seine gesetzlichen Befugnisse überschreite, katholische Schulen zerreife und einzelne Ortschaften reformirten Schulen zuweise, obschon die Entfernung von ben letztern eben so groß ober noch größer sei, als von der katholischen Mutter= schule. Das Gesetz gestattet nämlich bloß bei allzugroßer Entfernung einzelner Ortschaften von ihrer confessionellen Schule, Dieselben ber Schule einer andern Confession zuzuweisen. Was eine allzugroße Entfernung sei, wurde im Gesetze nicht näher bestimmt, und diese absichtliche Unbestimmtheit des Gesetzes werde nun aus Liebhaberei für paritätische Schulen dazu benützt, rein willfürliche Abänderungen in der Schulfreiseintheilung zu treffen. Was den Protestanten in allen katholischen Ländern zugestanden wird,*) auch selbst von den Reformirten im benachbarten Ranton St. Gallen beansprucht wird, bas Recht, konfessionelle Schulen für ben Primarunterricht zu halten, werde ben thurgauischen Ratholiken verkümmert oder auch in einzelnen Fällen ganz entzogen. Mit der gang= lichen Auflösung eines katholischen Schulkreises werde sodann auch bie Auflöfung bes konfessionellen Schulfonds, beziehungsweise bessen Einverleibung in benachbarte reformirte Schulfonds, verbunden, obichon die Berfassung beiben Confessionen die Unverletzlichkeit der zu frommen Zwecken bestehenden Stiftungen gewährleiftet habe.

Glarus. (Korresp.) Der "Stauffacher" u. "St. Galler Ztg." machen von der Abreise von hier des Hrn. Privat= und Musiksehrers Strotz von Utnach

^{*)} Auch in Beiterried gn Freiburg?

Erwähfung, und wir benuten ben Anlag, anmit unfern Wunsch auszudrücken, daß sich hier wieder ein Mann von den erforderlichen Kenntnissen finden werde, um gleich wie fein Vorgänger sowohl in fremden Sprachen als in der Musik Unterricht geben zu fonnen. Biele ber Schule Entlassene sind, Die in ben erstern Fächern einen Fortbildungsfurs wänschen; und um einen solchen Lehrer sieht sich ber hiesige Hauptort augenblicklich verwaist. Findet sich ein folder, barf er seines guten Auskommens versichert sein, um so mehr aber, wenn er sich bei gehöriger Befähigung, mas man etwa fo von einem Sekundarlehrer fordert, dazu verstehen könnte, eine Privat = oder Alltagsschule zu errichten; benn die vierteljährlich zu errichtenden Beiträge an die hiefige Sekundarschulkasse sind wirklich zu hoch gestellt; so werden z. B. einzig für Papier und Tinte vierteljährlich 5-6 Fr. an die Rasse einbezahlt und für Beizung in Diesem Winter beinahe ebenso viel, mas bei ber Schülerzahl von circa 80 für Beizung einzig eirea 400 Fr. ausmacht. So viel hat boch bas Bolz nicht aufgeschlagen, um einen fo großen Beitrag bafür forbern zu burfen; ebenfo sind wir ber Ansicht, daß ber Schiller seine Schreibmaterialien um die Bälfte billiger anschafft, wenn man ihm bie Anschaffung selbst überläßt. Warum liefert die Schule nicht auch gleich noch die Bücher alle mit einem so enormen Gewinnst?!-

Daß sich in der Welt Alles ändern kann, beweiset uns ein Aufruf in den verschiedenen Schweizerblättern, der auch in der Glarn. Ztg. enthalten ist. Früher hörte man anläßlich oft genug, wenn so ein kleiner, armer, mitversbündeter Kanton irgendwie bei seinen Miteidgenossen um eine Wohlthätigkeit eingekommen, in den größern Kantonen die kleinern Bettelkantone nennen, jetzt scheint es aber umgekehrt der Fall zu werden, denn der große, dem Staatsschatz nach reichste Kanton der Eitzenossenschaft läßt eines seiner Glieder sür eine Schulhaus betteln gehen! Das ist doch wahrlich keine Ehre für einen in allen Dingen sonst so groß sprechenden Staat.

Waadt. Lehrer als Exerziermeister? Dem Gr. Rathe von Waadt wurde letzthin, nach der Annahme eines Gesetzes, das dem Staat eine jährsliche Mehransgabe von 200,000 Fr. für Besoldungserhöhung an die Primarslehrer vernrsacht, eine Petition vorgelegt, welche wünschte, daß mit den Stellen der Primarlehrer auch diejenigen der Milizinstruktoren verbunden, d. h. die Lehrer zu Exerziermeistern gemacht werden. Die Petitionskommission meinte, die Bittsteller würden mit dem Gr. Rathe ihren Scherz treiben oder über die Lehrer sich lustig machen wollen, und beantragte, die Petition abzuweisen. Hr. Bachelard aber, der eifrigste Fürsprecher der Verbesserung der sinanziellen Lage der Primarlehrer, unterstützte die Petition, indem er ansiihrte, daß jeder Lehrer

Soldat sein und in jedem Seminar das Exerzitium erlernt werden sollte; daß ein soldzer Nebenberuf die Lehrer mehr unter die Leute führen und sie von manchen Sonderbarkeiten oder Unbeholsenheiten bewahren würde; daß die Lehrer vielleicht gute Exerziermeister abgäben, und ein Instruktor eigentlich nichts ans deres als ein Soldatenschulmeister sei. Der Gr. Rath erklärte mit großer Mehrheit die Petition als mynlässig.

Amerifa. Schulzuftande Chicago's. (Bon 3. Rohl.) Die Meinungen über den Werth ober Unwerth ber amerikanischen Schulen, über die Korrektheit der in ihnen waltenden Disziplin, über die Güte der in ihnen ertheilten Erziehung und Bildung sind bekanntlich außerordentlich verschieden. Und felbst hier in Chicago brach darüber in den Journalen ein Streit unter ben Amerikanern selbst aus. Während ein ernster Sistoriker und Statistiker ber Stadt es als ein anerkanntes Axiom hinstellte: "Die Bolksschulen Chi= cago's find ber Stolz und ber Ruhm ber Stadt", zeigte fich bei jeder Gelegenheit, daß sehr Viele von dieser Meinung bedeutend abwichen. Ich hatte diesen ganzen Streit mit Aufmerksamkeit verfolgt und die ihn berührenden Artifel gelesen. Ich hatte mir auch von einigen bort anfäßigen Eltern fagen lassen, daß sie ihre Kinder im Often Amerikas erziehen ließen, um fie nicht mit dieser "ausgelassenen westlichen Jugend" in Berührung zu bringen. Meine vorgefaßten Meinungen waren baber diesen Schulen eher ungunstig als günstig. Ich sage bieß, damit Der, welcher für biesen Gegenstand Interesse hat, ben wenigen Fakten, die ich vorlegen kann, um so mehr Gewicht beizulegen geneigt sein möchte.

Zuerst bemerke ich, daß mir alle Schulgebände von vornherein als äußerst geräumig, luftig, licht und wohlgehalten erschienen und nach den hiesigen Schulsbedürsnissen äußerst zweckmäßig gedaut waren. Wie gewöhnlich bei allen solschen amerikanischen, oder ich möchte sagen, bei allen anglosächsischen Schulen — denn auch in England liebt man diese Methode sehr — war das ganze Haus ein großer, weiter Schulsaal, in dem alle Klassen vereiniget waren. Nicht nur alle Klassen der Schule, Kinder von sechs dis zu einundzwanzig Jahren umfassend, sondern auch die beiden Geschlechter, auf der einen Seite die Mädschen, auf der andern die Knaben. Und ich setze zugleich hinzu, nicht nur alle diese verschiedenen Altersstussen und Geschlechter, sondern auch die verschiedenen Ragenfarben. Denn zu meiner Berwunderung sah ich unter den Weißen auch einige "gefärdte" Gesichter, nut einem Worte "Reger." Dieser letztere Umsstand sessen Ergen erlaubte. Man sagte mir, daß man hier in Chicago den Negern überall in den freien Schulen denselben freien Eintritt gestatte,

wie ben Weißen. Als ich fragte, welchen Anklang beim Bublikum man damit gefunden habe, bemerkte man mir, daß die Eltern wohl hie und da Anstoß baran genommen hätten, die Kinder aber vertrügen sich vortrefflich.

(Fortsetzung gelegentlich.)



Korrespondenz.

Hr. W. in D. bei M.: Ihre Mittheilung, die ich bestens verdanke, wird in nächster Dro. erscheinen. - Tit. Redaktion ber "St. Galler = 3tg." 3d entnahm den Artifel "Schulbauten ber Stadt St. Gallen " einem sonft mit Gewiffenhaftigkeit und Sorgfalt redigirten öffentlichen Blatte.

Anzeigen.

Zum Berkaufen:

Das neue Testament von Lisco.

3 große Quartbande. Bubich und fauber in Rud = und Eckleber gebunden, mit nettem Goldtitel (Ladenpreis roh Fr. 40). Preis Fr. 25.

Frankirte Briefe find zu richten an

And. Schär,

Junterngaffe Dro. 156 in Bern.

Bei Herrn Brugg, Lithograph in Murten, oder burch seine Bermittlung, find zu haben:

Sammlung drei - und vierstimmiger Tieder

für bie reifere Jugenb.

Dieje Sammlung enthält 48 ber gefälligften und schönften Lieber, Canons 2c. von Weber, Nägeli, Immler, Wehrli, Kranstopf, Abt 20., und eignet sich vortrefflich für Oberclaffen und Sekundarschulen, sowie besonders für Frauenchore (zu welch' letzternt Zwecke sie eigentsich auch angelegt wurde), und kostet einzeln, hübsch geheftet, nur 60 Rp., partienweise von wenigstens 1 Dutzend nur 50 Rp. Mit gütiger Erlaubniß des Herrn Weber sind auch seine "Lieder für Franenchöre" und "heitere Lieder" darin aufgenommen worden, was fie berartigen Bereinen befonders empfehlen muß. — Auf franfirte Unfragen wird Gr. Brugg bereitwillig Ausfunft ertheilen.

Kür Lehrer.

Bei J. J. Chriften (Bud) = und Schreibmaterialienhandlung) in Thun, ift zu haben :

60 Bogen schönes, weißes, festes Schreibpapier zu 65 Rp. 60 Bogen blaues ober weißes Postpapier zu 65 Rp.

12 Stabchen braunes oder rothes Siegellack zu 65 Rb.

12 branchbare Bleistifte zu 35 Rp.
12 branchbare Bleistifte in Cedernholz zu 50 Rp.

25 Rielfedern zu 30 Rp.

1 Dutend Schulichriften mit farbigen Bilber-Umschlägen gu 65 Rp.

bickere, zu Fr. 1.

Bugleich mache auf mein reichhaltiges Lager von Schreibmaterialien und Schulbüchern ze. für den Beginn der Schulen besonders aufmerksam.

Redaftion von Dr. 3. 3. Vogt. - Druck und Berlag von f. Tack in Bern.